



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

111. Der Kommandant von Coïmbra

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)



Couraschy beysammen / & c. Auff ein Zeit ist diser in ein gefährliche Kranckheit gefallen / auch bereits ihme von den Medicis die wider Genesung vnd fernere Auffkommen versagt worden / worauff die Geistliche ihn zu gehöriger Beicht vnd Buß möglichenst ermahnt haben / so aber kein andere Antwort erhalten / als Nolo (solches Nolo verdient ein Nolam)\*) / nolo beichten thue ich nit / beichten will ich nit / beichten kan ich nit / & c. Er soll aber erwögen / sagten die Umbstehende / er soll betrachten die vnendliche Ewigkeit / zu der er bereits die Schnallen in Händen / & c. Er soll ihm vor Augen stellen die immerwehrende Peyn / womit der Göttliche Richter die Gottlosen zu straffen pflegt / & c. Ich beichten? das thue ich nit: ich beichten? das will ich nit: ich beichten? das kan ich nit: warumb? darumb / was würden die Leuth sagen? denen mein Tapfferkeit vnd Coraggio satt samb bekannt: was wurden meine Cammeraden sagen / die vmb mein Behertzhaftigkeit genugsamb wissen: sie wurden sagen / ich het kein Herz mehr / ich het die Schwindsucht bekommen an meiner Couraschy; ich brauch einen Haasenbalg für einen Brustfleck; sie wurden sagen / ich fürchte mich vor dem Todt / den ich mein Leb nie hab geschichen [geschent] / destwegen beicht ich nit / worüber die böse Feind vnd höllische Larven ihme mit grossen Getösch den Hals vmbgeriben / vnd die vnglückseelige Seel in den höllischen Abgrund gestürzt.

(Judas IV S. 408/10.)

#### 111. Der Kommandant von Coïmbra.

Es sagte einmahl einer / ein Sünder ohne Reu / ein Mußquetierer ohne Bley / ein Karten ohne Sau [As] / ein Pferdts stall ohne Heu / ein Metzger ohne Gey [Gau, Landbezirk] /

\*) Nichtwollen — Narrenschele.



ein Schwäbisch Fruhestuck ohne Brey / ein Soldat ohne Treu / seynd ein pur lautere Fretterey [Neckerei, Arger]. Von Polliceri [versprechen] kombt Politicus her / destwegen diser vil verspricht / vnd wenig halt / aber bey einem rechtschaffenen Soldaten die Treu / so er versprochen / muß auch mit Verlurst des Lebens / mit Vergießung des Bluts vnweigerlich gehalten werden. Den Urias hat der Kriegsfürst Joab / auß geheimer Ordre des Davids / an den Spiz der Armee gestellt / vnd an ein solches Orth / wo er augenscheinlich den Todt zu gewarten hätte / wie es dann nachmahls nit anderst geschehen / man findt aber nit in der H. Schrifft / daß der tapffere Kriegs=Officier Urias das geringste Wort wider dise Ordre hätte geredt: Ein anderer hätte sein Schwachheit vnd Leibs=Unpäßlichkeit vorgewandt / ein anderer hätte sich etwann gestellt / als stoß ihn ein gähes Fieber an / Urias aber ganz beherzt / vnd mannhafft ohne wenigste Entrüstung vor dem Todt / vollziecht den Befelch / vnd gedachte / daß kein ruhmwürdiger Todt seye / als das Leben lassen vor seinem Feind.

Jonathas war treu dem David / der Waffentrager war treu dem Saul / aber noch treuer war jener Commendant zu Coïmbra seinem König Sanchio / diser stattliche Kriegs=mann hat ein so harte Belägerung außgestanden / daß die Inwohner bereits / ohne alle Lebens=Mittel / in solche äußerste Noth gerathen / daß sie so gar das Leder von den Schuehen vnd Stifflen vor ein Speiß brauchten / vnd den eigenen Urin für ein Trancf nahmen! welches sie dann so weit dahin veranlast / daß sie willig entschlossen die Bestung zu übergeben / der Commendant aber wolte solchem Begehren im wenigsten beystimmen / sonder sich auff den leyten Tropffen Blut ritterlich wöhren: vnder wehrender solcher harten Belägerung stirbt der König Sanchius / nach dessen Todt gedachte Bestung seinem Bruder Alphonso / der sie dazumahl belägrte / Erb= vnd rechtmässig zugefallen; obbenennter tapfferer Soldat



aber wolte gleichwol die Schlüßl dem Alphonso nit einhändigen / sonder begab sich nach der Statt Coïmbra / tratt daselbst zu dem todten Reichnamb des Königs Sanchij / überantwortet ihm die Schlüßl / sprechend / Allergnädigster König vnd Herr / ich habe gethan / wie es einem rechtschaffenen Soldaten gebührt / die Vestung / vermög meines abgelegten Eyds / ritterlich verfochten / weilen ich dich nunmehr todter sehe / so übergib ich dir die Schlüßl / von dem ich sie empfangen / daß Alphonsus auß rechtem Zuspruch solche verlangt / kan er sie auß deinen Händen selbst nehmen. [Marian l. 13. Hisp. Histor. cap. 4.] (Judas II S. 130/31.)

112. Laß sie lachen.

Wie der jüngere Tobias zu dem Fluß Tigris gangen / des Willens / daselbst seine Füß zu waschen / da ist alsobald ein grosser Fisch gegen ihm geschossen / vnd die Gosen erschrocklich auffgerissen / also daß der gute Tobias häfftigst hierüber erschrocken / vnd zu dem anwesenden Engel Raphaël überlaut auffgeschryen / dann er glaubte / daß er ihn werde fressen / & c. Der Engel aber hat ihm ein Herz gemacht / er soll sich nit fürchten / es geschehe ihm nichts. [Tob. c. 6.]

Du mein frommer Christ / freylich / wann du die Fußstapffen der Heiligen folgest; wann du Wandels halber mit Engeln vmbgehst / wird mancher Stockfisch hierüber das Maul auffreißen / vnd über dich einige Spott-Wort außgiessen / aber fürcht dir nit vor disen vnd dergleichen Mäulern / laß reden / laß lachen / es gilt kein Kopffabbeissen; mach es lieber wie jener Blinde am Weeg / als diser gehört / daß Iesus fürüber gehe / da rufft er überlaut: Iesu du Sohn David / erbarm dich meiner / das Volck aber schalt ihn derenthalten auß / vnd ist ihm nit ein wenig über das Maul ge-